



Lüsner Pfarrblatt

22.03. - 29.03.2020

22. März

4. Fasten - Sonntag Lätaere

Auf dem Weg zum Licht. In der Vorbereitung auf Ostern ladet Paulus uns Christen zu einem neuen Leben ein: „Wach auf, du Schläfer, steh auf von den Toten und Christus wird dein Licht sein“ (2. Lesung). Das Evangelium erzählt von einer Blindenheilung, um alle Menschen daran zu erinnern, sich immer neu von der Blindheit des Herzens heilen zu lassen. (Joh 9, 1 - 41)

Auszug aus dem Wort der Ermutigung von Bischof Ivo Muser

„Jetzt ist sie da, die Zeit der Gnade; jetzt ist er da, der Tag der Rettung“ (2 Kor 6,2). Dieses Wort des Apostel Paulus an die Christengemeinde in Korinth bekommt in diesen Wochen - im Schauen auf Jesus Christus, den Gekreuzigten und Auferstandenen - einen besonderen Klang: „Zeit der Gnade und Tage des Heiles“. Diese Wochen mit ungewohnten und schmerzlichen Erfahrungen fordern uns menschlich und geistlich heraus. Jetzt ist die Zeit der Solidarität, des Innehaltens, der Umkehr. für gläubige Menschen eine besondere Zeit, Seine Gegenwart zu suchen und auf Seine Hilfe zu vertrauen.

Ich werde an allen Tagen dieser herausfordernden Zeit um 09.00 Uhr im Bozner Dom - unter Ausschluss der Öffentlichkeit, die hl. Messe feiern, die über Radio Grüne Welle übertragen wird. An den Sonntagen wird ebenfalls die Eucharistie-Feier um 09.00 Uhr in deutsch, italienisch und ladinisch gefeiert und über Radio Grüne Welle und Radio Sacra Famiglia übertragen.

Ich empfehle allen Gläubigen, bewährte Möglichkeiten in Rundfunk und Fernsehen zu nutzen, um in einem Gebetsnetz miteinander verbunden zu bleiben.

Das Glockengeläute am Hochfest des hl. Josef und am Hochfest der Verkündigung des Herrn ladet uns zum gemeinsamen Gebet - vor allem dem Gebet „Der Engel des Herrn“ in den Familien ein. Das Läuten der grossen Glocke am Freitag um 15.00 Uhr lasse uns im Gebetsnetz miteinander verbunden bleiben. Möge das Beten des Kreuzweges, das Rosenkranzgebet, die Pflege des Morgen-, Abend- und Tischgebetes eine gute geistliche Hilfe sein, um diese Wochen vom christlichen Glauben her zu deuten und zu gestalten.

Mögen wir menschlich und geistlich gestärkt aus dieser Coronakrise hervorgehen. Darum bete ich mit euch allen für alle Kranken und ihre Angehörigen und alle, die im sanitären Bereich besonders gefordert sind. Wir bleiben als Menschen der Hoffnung im Gebet verbunden. Vergelt's Gott allen, die für unsere Gesundheit arbeiten, Vergelt's Gott allen, die durch gute Worte und durch Zeichen und Taten der Solidarität mithelfen. dass wir diese schwierige Zeit gemeinsam bewältigen.

Euer Bischof Ivo Muser

Vergelt's Gott für die Geld Spenden an Stelle von Blumen auf das Grab von
Herrn David Fischnaller.

Es wurden gespendet für hl. Messen, die Kirchenrenovierung, Menschen in Not, Pfarrcaritas
Von: Trauerfamilie, Frau Gisela Kier, Fam Alois Kaser - Niedermoar, Familie Kaser - Grossplun
über die Kirchensammlung

insgesamt: Euro 590,00

Grußwort des Pfarrers

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner von St. Andrä, Afers und Lüsen, niemand von uns hätte je gedacht, dass wir einmal in so eine Situation kommen: alle Gottesdienste fallen aus, Hotels, Restaurants und Bars müssen geschlossen werden, der Skibetrieb wird plötzlich eingestellt, nur in begründeten Fällen dürfen wir Haus und Wohnung verlassen, Straßen und Autobahn sind fast leer, die Krankenhäuser mit Ärzten und dem gesamten Personal in der Sanität stoßen an ihre Grenzen, Politiker und Zivilschutz müssen drastische Entscheidungen für Wirtschaft, Tourismus und Freizeit treffen und vieles mehr. Ich habe den Eindruck, dass die Welt auf einmal so still wird; die Zeit bleibt fast stehen; die Schöpfung kann aufatmen, weil Wasser sauber wird und die Luft sich erholt. Täglich feiere ich die hl. Messe in der Pfarrkirche – vor leeren Bänken. Ich verspüre keinen Druck, zu einer nächsten Messe weiterzueilen zu müssen. Endlich habe ich Zeit, die biblischen Tageslesungen auf mich wirken zu lassen. Ich habe Zeit für die Stille zwischen den Texten und Gebeten. Schnell ist mir aufgefallen, dass Lesung und Evangelium nun einen ganz anderen Klang bekommen. Sie sprechen in unsere derartige Situation hinein. Einiges davon möchte ich mit euch teilen. Der Prophet Jesaja spricht: *„Wascht euch, reinigt euch! Lasst ab von eurem üblen Treiben! Hört auf, vor meinen Augen Böses zu tun! Lernt, Gutes zu tun! Sorgt für das Recht! Helft den Unterdrückten!“* (Jes 1,16-17) Sind wir in den letzten Jahrzehnten wirklich zu egoistisch geworden? Haben wir wirklich nicht mehr auf die Stimme des Herrn, unseres Gottes gehört und seine Befehle nicht mehr befolgt, die er uns durch seine Diener, die Propheten, gegeben hat? *„Bei euch soll es nicht so sein, sondern wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein, und wer bei euch der Erste sein will, soll euer Sklave sein“* sagt uns Jesus (Mt 20,26-27). Wie oft weisen wir einen Armen ab, der vor unserer Tür klopft und wie oft sind uns die vielen Flüchtlinge zu lästig. So hat uns Jesus in diesen Tagen auch das Gleichnis vom reichen Mann und vom armen Lazarus erzählt. Wie sehr kann auch ich mich in jenem Mann wiederfinden, der das Beste nur für sich selber will! Der Prophet Micha hat in diesen Tagen eine Bitte ausgesprochen, die zu unserer Bitte geworden ist: *„Herr, führe mit deinem Stab dein Volk auf die Weide, die Schafe, die einsam lagern in einer Wildnis“* (Mi 7,14). Ohne Gottesdienste sind wir Christen wie „Schafe ohne Weide“. Gläubige haben das Gefühl, in einer Wüste zu sein, wo es keine Quelle gibt. Ich habe auch gemerkt, wie viele zusammen mit dem Propheten Daniel die Sorgen aussprechen, dass *„wir in diesen Tagen weder Vorsteher noch Propheten haben, und keinen, der uns anführt“*. Die fehlenden Brand-, Schlacht- und Speiseopfer sind für mich Sinnbild für die fehlenden Gottesdienste (vgl. Dan 3,38). Uns fehlen nicht nur das Wort Gottes und die hl. Kommunion – es fehlt uns auch die Gemeinschaft. Als Christen sind wir aber Menschen, die auf Gott vertrauen sollen. Gerade in der derzeitigen Situation dürfen wir das wieder neu lernen. Der Prophet Jeremia spricht uns Mut zu: *„Gesegnet der Mann, der auf den Herrn sich verlässt und dessen Hoffnung der Herr ist. Er ist wie*

ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist; er hat nichts zu fürchten“ – auch ein Wort, das die Liturgie in den letzten Tagen zu uns gesprochen hat (Jer 17,7-8). So dürfen wir uns in der derzeitigen Ausnahmesituation besonders im Gebet miteinander verbunden fühlen und alle Menschen mit einschließen, die derzeit, aus welchem Grund auch immer, leiden müssen. Wir dürfen uns in der geistigen Gegenwart Jesu geborgen wissen und auf die Hilfe Gottes vertrauen. In dieser für uns alle schwierigen Zeit sollen wir nicht verzagen und rufen: „Gott, warum lässt du das zu?“ Stattdessen sollen wir, getragen durch eine lebendige Gottesbeziehung und eine gelebte Freude am Evangelium, fest verankert im Vertrauen auf die Führung unserer Himmlischen Mutter Maria und der vielen Heiligen, fragen: „Gott, was willst du uns hiermit sagen?“ Ich lade ein, neben den weltlichen Hygienevorschriften ähnliches auch im geistlichen Bereich zu tun: tägliche Gebetszeiten halten (Morgen- und Abendgebet, Tischgebet, wenn möglich auch Rosenkranz oder Kreuzwegandacht), in der Heiligen Schrift lesen, die Mitfeier der hl. Messe über das Radiogerät mit Empfang der geistigen Kommunion. Möge in euch die Zuversicht, die Erfahrung, die Gewissheit aufkommen, dass „Gott ein sicherer Hort, ein schützender Fels ist, zu dem ihr allezeit kommen dürft. Er hat versprochen zu helfen“ (vgl. Ps 71,3) Gott segne euch alle. Er bewahre euch vor der Ansteckung des Corona-Virus und schenke euch Gesundheit. Ich bete für euch alle! Pfarrer Konrad Gasser

Amtliches aus der Diözese Bozen-Brixen (Auszüge)

In Absprache mit Landeshauptmann Arno Kompatscher gilt ab sofort und bis auf weiteres in der Diözese Bozen-Brixen, was bereits in der Erzdiozese Trient sowie in anderen Diözesen Italiens verfügt worden ist: Die Kirchen und Kapellen in der Diözese Bozen-Brixen bleiben offen. Allerdings werden alle Gottesdienste ausgesetzt. Die Gläubigen sind eingeladen, die täglichen Gottesdienste über den diözesanen Kirchensender Radio Grüne Welle und über andere Medien mitzufeiern; **Verabschiedung von Verstorbenen:** Verstorbene sollen nicht mehr daheim aufgebahrt werden, sondern in den dafür vorgesehenen Kapellen am Friedhof. Es wird kein Weihwasser bereitgestellt – stattdessen sollen die Trauernden ein Kreuzzeichen machen und sich vor dem Sarg verneigen. Um Menschenansammlungen zu vermeiden, wird das Totengebet/Seelenrosenkranz daheim in der Familie oder allein gebetet. Die Feier der Verabschiedung findet am Friedhof statt. Die Glocken sollen geläutet werden. Anwesend sind nur die engsten Verwandten (max. 10 Personen), die voneinander einen Abstand von einem Meter halten. Auch Ministranten nehmen nicht daran teil. Die übrigen Trauernden beten daheim, vor allem sobald die Glocken darauf hinweisen, dass nun die Verabschiedung stattfindet (Gebetsvorlage beim Pfarrer erhältlich sowie auf der Homepage der Diözese). Von der Handreichung zur Beileidsbekundung soll abgesehen werden. Der Sterbegottesdienst für die Verstorbenen wird zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt. **Krankenkommunion und Krankensalbung:** Schwerkranke dürfen daheim besucht werden, wenn sie die Kommunion, die

Krankensalbung oder den Empfang des Sakramentes der Versöhnung wünschen. **Sakrament der Versöhnung:** Dieses kann weiterhin gefeiert werden. Allerdings soll darauf geachtet werden, dass zwischen der Person, die beichtet, und dem Priester ein Mindestabstand von einem Meter eingehalten wird. In den Pfarreien und anderen Einrichtungen dürfen nur Treffen stattfinden bei denen garantiert ist, dass zwischen den Anwesenden ein Sicherheitsabstand von einem Meter eingehalten wird. Ist dies nicht der Fall, darf das Treffen nicht abgehalten werden. Diesen Maßnahmen fügt der Diözesanbischof Ivo Muser folgende Überlegungen hinzu: „Ich bitte darum, dass alle Gläubigen unserer Diözese diese schmerzliche, aber notwendige Entscheidung mittragen als Ausdruck unserer Verantwortung und unserer Solidarität zum Wohl der ganzen Gesellschaft. Mögen wir in dieser schwierigen Zeit neu entdecken, wie wichtig die Gemeinschaft der Gläubigen ist, das gemeinsame Hören des Wortes Gottes, die Feier der Eucharistie und der übrigen Sakramente. Ich empfehle das persönliche Gebet und das Gebet in unseren Familien. Die Kirchen sind offen und laden ein zum Verweilen und zum Gebet vor dem Allerheiligsten. Möge diese Fastenzeit, die durch die gegenwärtige Herausforderung einen ganz besonderen Akzent bekommt, unseren Hunger nach der Begegnung mit dem Herrn in seinem Wort und in seiner Eucharistie größer machen. In diesem geistlichen Anliegen werde ich jeden Tag für die ganze Diözese die Hl. Messe feiern. Ich bitte auch alle Priester, in geistlicher Verbundenheit mit allen Gläubigen die Eucharistie zu feiern. Das Evangelium des 2. Fastensonntags gipfelt in der Zusage: ‚Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe; auf ihn sollt ihr hören.‘ (Mt 17,5). Möge es uns geschenkt sein, auf IHN zu hören - gerade auch in dieser Herausforderung und unter diesen Bedingungen. Wir sind im Gebet und in der Hoffnung verbunden mit allen Kranken, mit ihren Angehörigen und mit den vielen, die ihnen menschlich, medizinisch und geistlich zur Seite stehen. Unser Gebet soll auch allen gelten, die in dieser Herausforderung eine besondere soziale, medizinische und politische Verantwortung tragen. Einen hoffnungsvollen Weg auf Ostern zu: über das Kreuz zur Auferstehung.“

Ivo Muser
Bischof

Eugen Runggaldier
Generalvikar

An den **Fastensonntagen** und **25. März, dem Hochfest der Verkündigung des Herrn**, sollen in allen Pfarrkirchen unserer Diözese um **12.00 Uhr** für **zehn Minuten** alle **Glocken läuten**, als hörbares Zeichen der Verbundenheit. Sie laden ein zum gemeinsamen Gebet in unseren Häusern und Familien. Besonders empfehle ich dazu den „Engel des Herrn“, bei dem wir mit der Gottesmutter Maria das Geheimnis der Menschwerdung Gottes betrachten: über das Kreuz zur Auferstehung.

Gottesdienstzeiten im Radio und online

Radio Grüne Welle (97,8 MHz) täglich um 9.00 Uhr

Radio Grüne Welle (107 MHz) wochentags um 8.00 Uhr, sonntags um 9.00 Uhr

Weiters live als Videostream auf Facebook und STOL (sonntags um 9.00 Uhr)